



MISSIONSÄRZTLICHE SCHWESTERN

Der Eigenteil Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin kontinente • 6-2014



Wir preisen Dich, unser Gott,
Du Licht vom Lichte,
Du Ursprung des Lichtes und
Schöpfer der Lichte.
Wir preisen Dich, unser Gott,
Du Leuchte im Dunkel dieser Welt,
Du strahlender Glanz in unseren Herzen.
Wir preisen Dich, unser Gott,
Du Sonne der Gerechtigkeit,
die alle Menschen erleuchtet,
die Dich mit ganzem Herzen suchen.
Wir halten Ausschau nach Dir,
dem nie verlöschenden Lichte.

ALTES LUZERNAR DER LITURGIE

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wie tut uns Licht gut – gerade in dunkler Jahreszeit. Menschen sehnen sich nach Licht in ihren Herzen und viele Kulturen und Religionen kennen Lichtriten.

Auf den folgenden Seiten lesen Sie von einem internationalen Treffen junger Schwestern in Indonesien mit Begegnungen, die Licht ausstrahlen und das Feuer in unserer Gemeinschaft am Brennen halten!

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein frohes Zugehen auf Weihnachten und ein lichtvolles Fest der Menschwerdung!

Für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr danken wir Ihnen von Herzen!

Ihre Missionsärztlichen Schwestern



Fotos: MMS

VOM TREFFEN DER JÜNGEREN MITGLIEDER IN INDONESIEN 2014

Das Feuer am Brennen halten

Die Missionsärztlichen Schwestern sind eine internationale Gemeinschaft. Spürbar wurde dies wieder einmal bei einem Treffen der jüngeren Schwestern, die in Indonesien aus vier Kontinenten zu einem Austausch zusammen kamen.

Ein Bericht von Schwester Monika Ballani und Schwester Simone Herrmann.

Sehr freundliche Menschen, unzählige Motorräder in den Straßen, schillernde alte Traditionen – Indonesien ist ein Land mit vielen Inseln, Kulturen, Religionen und einer mannigfaltigen Natur.

Zum Treffen der Jüngeren Missionsärztlichen Schwestern kamen wir aus vielen Teilen unserer weltweiten Gemeinschaft: Nordamerika, Peru, Indien, den Philippinen, Ghana, Uganda, Großbritannien und Deutschland – um einander kennenzulernen und uns über brennende Fragen von Heilung in Mission und Spiritualität auszutauschen. Vorab konnten wir in kleinen Gruppen unsere Schwestern in Südostasien näher kennenlernen. Für Schwester Simone Herrmann führte die spannende Reise nach Pakistan. Schwester Monika Ballani erfuhr die großartige Gastfreundschaft unserer Kommunität in Pare Pare auf der Insel Sulawesi in Indonesien.

Selamat Datang – herzlich willkommen hieß es dann am 21. Juli 2014 in Bandung in Zentraljava im Syalom Exerzitenhaus, einem Tagungshaus der FIC-Brüder (Fraternity of the Immaculate Conception). Drei Wochen lang trafen wir uns als Gesamtgruppe unter der Leitung von Schwester Agnes Lanfermann, unserer Generalkoordinatorin und Schwester Rowena Pineda, Sektorkoordinatorin von Südostasien.

Zum Eröffnungsgottesdienst überreichte uns die Distriktkoordinatorin von Indonesien, Schwester Augustine Miyatun, eine wunderschöne Batikstola. Zwei traditionelle indonesische Tänzer umrahmten den festlichen Gottesdienst, in dem wir unsere verschiedenen Kontinente symbolisch zum Ganges in die Mitte brachten. Wir freuten uns besonders über unsere indonesischen Mitschwwestern, die zu diesem Fest angereist

waren. Das Treffen in den folgenden Wochen verlief sehr lebendig. Um als Gruppe zusammenzuwachsen, lernten wir uns zunächst bei lebhaften gruppodynamischen Spielen im Freien „hautnah“ kennen. Immer wieder wurden wir in verschiedenen Aufgabenstellungen herausgefordert, die eigene Komfortzone zu verlassen oder unsere Gaben einzusetzen. Mitunter war schallendes Gelächter auf dem Gelände zu hören! Das Kennenlernen wurde durch Präsentationen über die Mission und das Leben in unseren jeweiligen Ländern vertieft, wobei Vielfalt, Fragen und Schwerpunkte unserer weltweiten Gemeinschaft spürbar wurden. Im ersten Workshop führte uns Schwester Elly Verjit aus den Niederlanden in eine ökozentrierte Denkweise ein. Die ökologische Krise der Erde fragt nach Antwort, wie wir mit der Schöpfung in Kontakt sind und wie die Ver-

antwortung für alles Geschaffene auf unserem Planeten unsere Spiritualität und Mission prägt. Miss Nurul Qoiria von der Internationalen Organisation für Migration (IOM) berichtete eindrücklich über die erschreckende Situation zum Thema Menschenhandel und Zwangsprostitution in Indonesien und die weltweite Vernetzung krimineller Banden. Als Muslima arbeitet sie intensiv mit christlichen Gemeinden und Ordensleuten zusammen, die Schutzorte für die Frauen einrichten. Ihr lebhaftes Engagement hat uns tief beeindruckt.

Ein Höhepunkt war die Begegnung mit Bischof Johannes Pujasumarta aus Semarang und Father Aloysius Purnomo, dem Hauptverantwortlichen in der Diözese für den interreligiösen Dialog. Zur Minderheitenkirche mit drei Prozent Katholiken in ganz Indonesien gehörend sind ihnen die Bemühungen um Verständigung mit anderen Religionen ein Herzensanliegen. Mit viel Phantasie und Ideen ermöglichen sie bereits Kindern und Jugendlichen, gemeinsame Werte und die Schönheit verschiedener Traditionen und Feste zu entdecken. Ihnen ist wichtig, durch persönliche Kontakte, über Begegnungen in Gottesdiensten, durch Musik und Tanz, im öffentlichen und privaten Raum auf kreative Weise Brücken zwischen den Religionen zu bauen. Trotz Anfeindungen und Schwierigkeiten setzen sie sich dafür ein, eine Kultur von „Peace and Harmony“ zu schaffen. Dies bedeutet nicht, Unterschiede aufzuheben oder Dominanz zu leben, sondern immer wieder in den Dialog und Begegnung zu gehen, auch wenn alles dagegen zu sprechen scheint. Hier haben wir ein inspirierendes Hoffnungszeichen und ein Zeugnis aktiven Christseins erlebt.

Kulturen und Religionen prägen die Menschen des Inselstaates Indonesien. Ganz besonders hat uns der Besuch bei muslimischen Familien zum Idul Fitri Fest am Ende des Fastenmonats Ramadan berührt. Mit welcher Gastfreundschaft wurden wir „Fremde“ in jedem Haus empfangen! Auch die Ausflüge zu Moscheen und Tempeln, insbesondere Borobudur – eines der sieben Weltwunder – mit seinen 504 lächelnden Buddhastatuen werden uns unvergesslich bleiben. Im letzten Workshop führte uns

Bruder Roedemptus Latiya in den mystischen Charakter des javanischen Puppenspiels ein, das er mit den Ordensgelübden in Verbindung brachte. Danach ist der Weg des Menschen auf der Suche nach dem lebendigen Wasser verstellt durch Drachen und Giganten, die größte Herausforderung jedoch ist es, wenn wir uns unserem inneren Selbst stellen.

Diese Vielfalt an Eindrücken förderte den lebendigen Austausch darüber, wie wir als jüngere Schwestern unsere Gemeinschaft auf Zukunft hin mitgestalten wollen. Unsere kreativen Kursleiterinnen Schwester Agnes und Schwester Rowena begleiteten uns in diesem Prozess, miteinander das Wesentliche in unserer heilenden Mission in den Blick zu nehmen und mit Feuer und Flamme gemeinsamen Boden zu spüren. Die Nöte der Welt berühren uns und prägen unsere Arbeit und unser Leben. Als Frauen aus den unterschiedlichsten Kulturen leben wir in internationaler Gemeinschaft. Das prägt und verbindet, bewirkt weltweite Solidarität und lässt uns Zeugnis geben von der alles verbindenden Liebe Gottes. Wie Anna Dengel wollen wir unser Licht leuchten lassen und Antwort geben auf die Nöte unserer Zeit.

Mit einem grandiosen Abschlussfest voll Tanz und Gesang, zu dem uns die FIC-Brüder und Mitarbeitenden einluden, klang unser Treffen aus. Unsere indonesischen Gastgeber und unsere Mitschwestern des Distrikts Indonesien gaben uns allen das tiefe Gefühl, zu Hause zu sein. Tolle Frauen mit viel Lebensfreude und Energie! In großer Dankbarkeit sagen wir: TERIMA KASIH – Danke.

Bilder von oben nach unten:

- (1) Indonesien ist ein Land der Inseln und Vulkane.
- (2) Gruppenfoto unter Palmen: Die Teilnehmerinnen des Treffens der jüngeren Missionsärztlichen Schwestern.
- (3) Schwester Simone Herrmann war Gast bei der Familie einer muslimischen Angestellten.
- (4) Bischof Johannes Pujasumarta berichtete von seinen Bemühungen um ein harmonisches Miteinander der Religionen.



Integration in die Gemeinschaft

Assoziierte und Schwestern in der Integrationszeit trafen sich im Sommer zu einem gemeinsamen Workshop zum Thema: „Mein Leben ganz und achtsam leben – als Frau, als Mann“. Frau Dr. Elisabeth Eicher begleitete die Gruppe durch das Wochenende mit bereichernden Impulsen. Viele Begegnungen und Gespräche, die daraus entstanden, ließen die Zeit wertvoll für die Teilnehmenden werden. Die sich daran anschließende Woche für die Schwestern in Ordensausbildung war geprägt von verschiedenen Frauenthemen, die Missionsärztliche Schwestern als Referentinnen und Austauschpartnerinnen anregten. Themen wie „Als Missionsärztliche Schwester Hebam-



Foto: MMS

me für das Leben sein“ oder „Frauenfragen in Indien“ bewegten die Gemüter. Die gemeinsame Zeit war froh und bestärkend und ließ die Freude an der eigenen Berufung spüren und wachsen!

Gruppenfoto der Assoziierten und Schwestern in der Integrationszeit.

Orientierungsjahr

„Du zeigst mir den Weg zum Leben!“

Unter diesem Leitwort aus Psalm 16 fand erstmalig ein Orientierungsjahr von Sommer 2013 bis Sommer 2014 statt. Nach vier gemeinsamen Wochenenden ist es

froh zu Ende gegangen. Eingeladen waren Frauen, die sich einlassen wollten, Gottes Spuren in ihrem Leben nachzugehen und nach ihrer persönlichen Beru-

fung zu fragen. Zehn junge Frauen haben sich auf diesen Weg in einem vertrauensvollen Miteinander eingelassen. Die Missionsärztlichen Schwestern sind dankbar für diese Erfahrung von Such- und Weggemeinschaft und wünschen allen Teilnehmerinnen gesegnete und frohe Schritte auf dem weiteren Weg!



Für das Jahr 2015 ist erneut ein Orientierungsjahr in Planung. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage: www.missionsaerztliche-schwwestern.org

IMPRESSUM

Magazin-Beilage der Missionsärztlichen Schwestern

Vertrieb & Bestellungen:

Missionsärztliche Schwestern,
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37,
46236 Bottrop Tel.: 02041-78 28 002
mmsdistrict@mms-de.org

Redaktion:

Schwester Beate Glania,
Hammar skjöldring 127,
60439 Frankfurt

Cathia Hecker,
Am Kreuzborn 3, 65510 Hünstetten

Internet: www.missionsaerztliche-schwwestern.org

Jahresbezugspreis: 12,90 Euro.

Bankverbindung:

Missionsärztliche Schwestern
Deutschland
Pax Bank
IBAN: DE 083 70601936000472067
BIC: GENODE33 PAX

Nicht abbestellter Bezug gilt als erneuert.

Objekt 29